

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 6

Illustration: Untersuchungsrichter geht ans Werk!
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

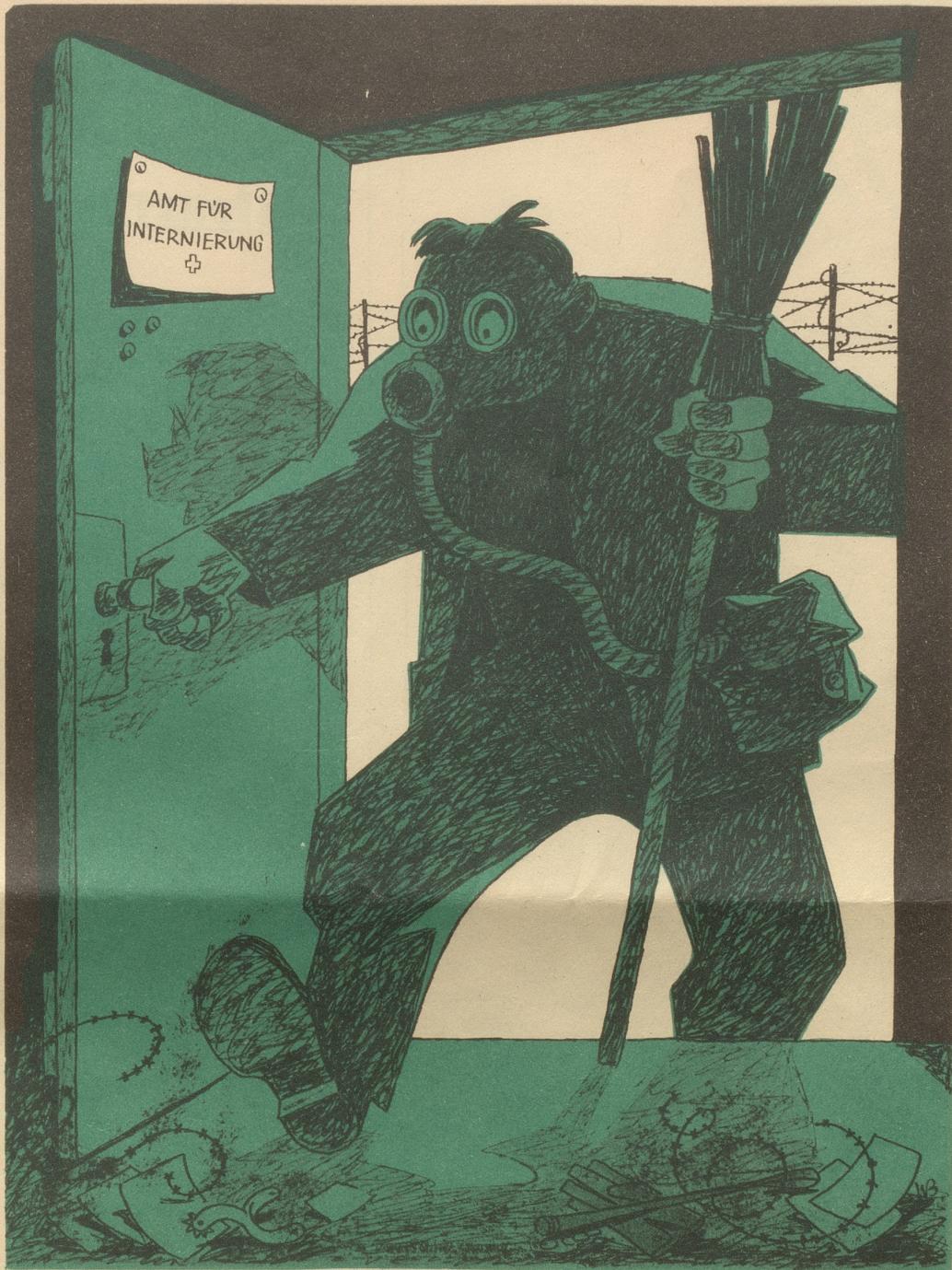
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Untersuchungsrichter geht ans Werk!

Büchl

Im Dunkeln ist gut munkeln

Da unser dunkelgrauer Kater Ueli keine Gelegenheit, einen Mucken Fleisch zu stehlen, versäumt, schärfe ich unserer neuen Perle ein, sie dürfe nie einen Bissen herumliegen lassen. Gegen diese eindringliche Warnung hatte Marie, deren Mangel an Intelligenz glücklicherweise durch ihre Gutmütigkeit aufgehoben wird, die reich assortierte Fleischplatte, welche für den Sylvester bestimmt war, lange bevor

die Gäste kamen, auf den Tisch gestellt. Als diese anrückten und ich sie ins Eßzimmer bat, war unser Erstaunen nicht gering: Fast höhnisch funkelte die leere Silberplatte; Sulze, Radiesli

und Cornichons waren in chaotischem Durcheinander über die festlichen Gedekte zerstreut. Ich begriff natürlich sofort die Sachlage und eilte in die Küche. Meine anfängliche Wut machte aber bald darauf einem schallenden Gelächter Platz, als die naive Küchenfee sich folgendermaßen gegen meine auf sie zahlreich herniederprasselnden Vorwürfe verteidigte: «Jetz han i doch grad äxtra 's Liecht abglösche, daß die tüfels Chatz dä Ufschnitt ned hätt sölle gseh.»

H. K.

